

Im Rahmen eines Kulturaustausches ist im Juni das

Budapester Sinfonieorchester „Vasas“

an unserer Universität zu Gast.

Das 1949 gegründete Orchester hat viele hohe Auszeichnungen erhalten und sich zum führenden Laienorchester der VR Ungarn entwickelt. Mit großem Erfolg gastierte dieses Spitzenorchester bereits in vielen Ländern.

Leiter dieses Orchesters ist der international anerkannte Dirigent und Komponist Erkel-Freisträger Lajos Vass. Der Solist Prof. Miklos Szenthelyi zählt zu den hervorragenden Geigern Ungarns. Er gab Konzerte in ganz Europa, in den USA, in Japan und Australien.

Bereits im Juni 1982 weilte das Orchester bei uns und gab ein profitorientiertes und mit viel Beifall aufgenommenes Konzert im Großen Physikhörsaal.

Seien Sie hiermit sehr herzlich zum Konzert

am Mittwoch, dem 6. Juni 1984, 20 Uhr, in den Großen Physikhörsaal, Zellescher Weg

eingeladen. Auf dem Programm stehen bekannte Werke wie: Ouvertüre „Iphigenie in Aulis“ von Ch. W. Gluck, Violinkonzert D-Dur von P. Tschaikowski, Sinfonie Nr. 9 e-Moll „Aus der Neuen Welt“ von A. Dvořak.

Eintrittskarten erhalten Sie zum Preis von 4 Mark in der Zentralen Vorverkaufskasse des Zentralen FDJ-Studentenklubs (Öffnungszeiten: Dienstag, Mittwoch und Freitag von 10.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 15.00 Uhr, Donnerstag von 13.00 bis 15.00 Uhr) und in der UGL Weißbachstraße.



Mit „Jugendtourist“ auf den Spuren der Roten Bergsteiger

wanderten am 1. Mai viele Studenten unserer Universität. Foto: Sötterlin



Junger Klub profiliert sich

Neugierig waren alle, die diese erste Veranstaltung besuchten: Wer wird spielen? Die Erwartungen waren also nicht mit einem bekannten Namen verknüpft, sondern galten allein den bisher Unbekannten und ihrem Können. Um es vorwegzunehmen: Roberts Jazz-Gesellschaft, eine Amateurband aus Karl-Marx-Stadt, erwarb sich schnell die Gunst des Publikums.

Unlängst feierten die Musiker ihr 15jähriges Bühnenjubiläum. Während dieser Zeit traten sie in den verschiedensten Studentenklubs, besonders in den Bezirken Karl-Marx-Stadt und Dresden, auf. Ihre große Vielseitigkeit zeigen sie u. a. bei Kabarettveranstaltungen, in Schülerkonzerten, Auftritten in Rehabilitationszentren. Sie wirkten auch im Kulturpalast Dresden bei der Reihe „Triangel und Klapperholz“ mit, einer Veranstaltung für Kinder im Vorschulalter.

Auch im Klub Neue Mensa stellten sie ihre Vielseitigkeit unter Beweis. Der Dixielandstil lebt von der Improvisation und setzt großes handwerkliches Können voraus. Beides beherrschen



die Roberts und fanden sehr schnell Kontakt zu ihrem Publikum. Eine von einem Zuhörer gewünschte und von ihm vorgeschummte Melodie wurde nahezu im gleichen Moment von der Band aufgegriffen und in Töne umgesetzt. Das ist Musikalität im wahren Sinne des Wortes und machte dem Publikum genau solchen Spaß wie der Band.

Der Klub Neue Mensa gewinnt immer mehr an Profil. Es ist doch bemerkenswert, in welcher kurzer Zeit dieser noch sehr junge Klub zahlreiche neue niveauevolle Veranstaltungsreihen aufgebaut hat. Auch diese neue Reihe könnte eine große Zukunft haben. Man ist schon gespannt, wann es allmonatlich dabei sein wird, wenn es allmonatlich heißt: „Zu Besuch im Dixieland - Disko ist hier unbekannt“.

Uwe Seibt, 81/04/09 Jugendredaktion



Pantomimenwerkstatt

80 Pantomimen aus 15 DDR-Gruppen trafen sich vom 13. bis 15. April in Dresden zur 3. republikoffenen Pantomimewerkstatt. Organisatoren dieser Veranstaltung waren das Volkskunstpodium am „Goldenen Reiter“ und das Pantomime-Studio Dresden.

Mimen aus Berlin, Rostock, Halle, Gera, Jena und Dresden stellten sich mit ihren derzeitigen Programmen und Arbeitsergebnissen vor. Spielstätten waren das Volkskunstpodium und erstmals auch das Studiotheater im Kulturpalast Dresden. Im Zentralen Klub der Jugend und Sportler nutzten die Pantomimensembles Werkstattveranstaltungen zur



praktischen Weiterbildung. Vorrangige Themen waren „Probenmethodik an Gesellenwerkstätten“ und „Neuer künstlerischer Tanz und Rhythmik“.

In zahlreichen Werkstattgesprächen wurde das Hauptanliegen dieser Zusammenkunft der Pantomimetheater deutlich: Erfahrungsaustausch und gegenseitiges Kennenlernen der - im Vergleich zu anderen Volkskunstgenres der DDR - relativ kleinen Schar der Pantomimen. Neben den nationalen Gruppen war auch das Pantomimensembel „Lizedjey“ aus Leningrad zu Gast, das sich mit den Stücken „Phantast“, „Tschurdaki“ und einem Solistenprogramm beteiligte.

Bernd Friedel

„UZ“-Wissensquiz: Wer war es?

Viel Rätselpost erhielten wir auch auf die Preisfrage in Nr. 9/84. Sie galt diesmal Prof. Eberhard Rimmann (1882 bis 1944). Vielen Dank für die zahlreichen Zuschriften, und den Gewinnern herzlichen Glückwunsch! Das Los für die Preisfrage fiel auf Simone Arid, 8513 Brettnig, Südstraße 7 (PF 13-13); Ines Fährlich, 8027 Dresden, Ho-chi-Minh-Str. 18; Claudia Gebhardt, 8020 Dresden, Franz-Liszt-Str. 3.

Kartenausstellung. Als Mitherausgeber der Zeitschrift für Instrumentenkunde hat er sich auch einen publizistischen Namen gemacht. Neben seiner Hochschultätigkeit war er zugleich Direktor des Mathematisch-Physikalischen Salons im Dresdner Zwinger. In den Jahren 1930/31 stand er der Bauingenieurabteilung als Leiter vor. Seine Emeritierung vom aktiven Hochschuldienst erfolgte am 1. Oktober 1938.

Auf Grund seiner hohen Fachkenntnisse war er im Vorstand der Deutschen Museen München, im Beirat für Vermessungswesen Berlin und im Sachverständigen Ausschuss für die Sachverständigen Oberprüfamt ein gefragter Mitarbeiter. Am 12. Dezember 1944 verstarb er.

Topograph und Geodät

Der heute zu suchende Wissenschaftler wurde am 9. April 1878 in Stuttgart geboren. Nach dem Besuch des Realgymnasiums in seiner Heimatstadt absolvierte er ein vierjähriges katastergeometrisches Praktikum. Danach studierte er Geodäsie an der Technischen Hochschule Dresden und war in dieser Zeit auch als Assistent tätig. Im Jahre 1902 legte er die Diplomprüfung ab.

Nach Beendigung des Studiums arbeitete er ein Jahr im württembergischen Komitee für internationale Erdmessung. Im Anschluß daran war er als Topograph des württembergischen Statistischen Landesamtes tätig. 1907 übernahm er als Lehrbeauftragter für Geodäsie der Feldmesserabteilung eine Anstellung an der TH Straßburg. An der TH Karlsruhe promovierte er 1912 zum Dr.-Ing. 1914 zog man ihn zum Kriegsdienst ein. Nach seiner Rückkehr 1918 wurde er interimistischer Lehrbeauftragter für Vermessungskunde der TH Berlin-Charlottenburg. Später war er dann Lehrbeauftragter für Trigonometrie der Höheren Maschinenbauschule Eßlingen. Als Privatdozent für wissenschaftliches Rechnen habilitierte er sich im Jahre 1922 an der TH Stuttgart.

Im Jahre 1925 wurde er zum ordentlichen Professor für Vermessungskunde und Direktor des gleichnamigen Instituts mit Observatorium an die TH Dresden berufen. Zu seinen Arbeiten gehörte die Ausgleichsmessung auf dem Gebiet der Geodäsie. Zum 100. Jubiläum der Technischen Hochschule Dresden veranstaltete er eine Instrumenten- und



Wer war es? Bitte schreiben Sie es uns! Einsendeschluß ist der 6. Juni 1984. Von den richtigen Einsendungen werden drei unter Ausschluß des Rechtsweges ausgelost und mit je 10 Mark prämiert. Unsere Adresse: Redaktion der „Universitätszeitung“, 8027 Dresden, Helmholtzstraße 6. Bitte vergessen Sie nicht, Ihre genaue Wohnanschrift anzugeben.

Uwe Ritter

Gartenstadt Hella

Mit dem Bau der ersten und einzigen deutschen Gartenstadt im ursprünglichen Sinne wurde 1909 in Hella bei Dresden begonnen. Unmittelbarer Anstoß dafür war der Fabrikneubau der „Deutschen Werkstätten Hella“. Bereits mit der Errichtung geschlossener Werkstätten als einer Variante des kapitalistischen Städtebaus wurde versucht, der Stadtentwicklung eine Alternative zu geben.

Ähnliche Ziele verfolgte die Gartenstadtbewegung. Insbesondere das Buch des Engländers Ebenezer Howard „Gartenstädte von morgen“ trug zur Verbreitung des Gartenstadtdenkens bei. Regent Anklang fanden diese Ideen 1907 in Deutschland. Das Ziel bestand darin, dezentralisierte Stadterweiterungen in Gestalt von durchgrünten Vorstadtsiedlungen zu schaffen. Typisch waren schlichte Reihenhäuser, die in ihrem Straßenzuglauf den topographischen Besonderheiten des Geländes folgten. Wie

in einer selbständigen Kleinstadt bildet ein Markt mit verschiedenen Versorgungseinrichtungen das gesellschaftliche Zentrum.

Mit dem Zusammenschluß der „Vereinigten Werkstätten für Kunst und Handwerk“ und der „Dresdner Werkstätten für Handwerkskunst“ im Jahre 1907 entstand das Bedürfnis, ein neues Betriebsgelände zur Bebauung zu finden. In Verbindung damit sollte eine entsprechende Siedlung gegründet werden, bei deren Verwirklichung sich der Besitzer und Begründer der Dresdner Werkstätten Karl Schmidt besondere Verdienste erwarb. Mit der Planung wurde der Münchner Architekt Richard Riemerschmid beauftragt, der unter Beachtung der spezifischen Gegebenheiten des Geländes bestimmte Bauzonen mit unterschiedlichem Bebauungscharakter festlegte.

Dieser städtebaulichen Gesamtkonzeption folgend, übernahm eine Reihe von Architekten, wie z. B. Hermann Muthesius, Curt Fricke und Heinrich Tessenow, bestimmte Einzelentwürfe. Die daraus resultierenden verschiedenartigen städtebaulichen Lösungen und architektonischen Details lassen keinerlei Monotonie aufkommen.

U. R.

Traditionspflege noch intensiver

Anlässlich der XVI. FDJ-Studententage fand am 25. April auch die Eröffnung der Ausstellung „Traditionspflege und die Geschichte der FDJ“ an der Sektion SBW statt. Diese Ausstellung, in der auf 7 Tafeln die Geschichte der FDJ-„GO „Georg Schumann““ chronologisch dargestellt wird, ist Teil eines Jugendobjekts, an dem sich 17 Studenten beteiligen, von denen 12 zusätzlich einen Beleg über Themen dieses Forschungsbereiches schreiben werden.

Der Ausstellungseröffnung folgte ein Erfahrungsaustausch der Traditionszirkel aus den Sektionen 3, 4, 21 und 22.

Um sich ihres Namens „Georg Schumann“ würdig zu erweisen, will sich die GO 04 noch intensiver mit der Traditionspflege befassen, um z. B. ebenso wie die GO „Conrad Blenkles“ der Sektion 03, die den Geburtstag Blenkles mit einer Festveranstaltung begeht, vor allem die Studenten des 1. Studienjahres mit dem Wirken des antifaschistischen Kampfes noch näher bekannt zu machen.

Silke Hoffmann, jr



Foto: Friedel

Kultur und Kunst im Ingenieurberuf

Theaterrecht

Mittwoch, 6. Juni, Staatsoperette „Gräfin vom Naschmarkt“
Donnerstag, 7. Juni, Großes Haus „Lulu“
Freitag, 8. Juni, Staatsoperette „Der Zigeunerbaron“
Mittwoch, 13. Juni, Zwinger Zwingerballlet
Mittwoch, 13. Juni, Staatsoperette „Fantastika“
Donnerstag, 14. Juni, Staatsoperette „Fantastika“
Freitag, 15. Juni, Kleines Haus „Sonny-Boys“

FDJ-Studentenklub Spirale

Sonabend, 2. Juni, 19.30 Uhr
Tanz mit der Gruppe „Kleopatra“, Dresden
Eintritt: 3,00 Mark

Dienstag, 5. Juni, 19.30 Uhr
Jugendklub-Werkstatt des Stadtkabarets für Kulturarbeit mit: Pantomimestudio Dresden, K.-H. Urban (Folk & Country) und der RFC-Discothek
Eintritt: 5,10 Mark

Donnerstag, 7. Juni
Freundschaftstreffen der Sinfonieorchester Budapest und TU Dresden (geschlossene Veranstaltung)

Freitag, 15. Juni, 19.00 Uhr
Folk & Country mit „Muske & Co.“
Discothek und Imbiß vom Grill zur „Teich-Fete“ am Barkhausbau (bei schlechtem Wetter im Klub „Spirale“)
Eintritt: 2,10 Mark

FDJ-Studentenklub Bärenzwinger

Freitag, 1. Juni, 21.00 Uhr

Mitternachtsdiscothek (für Klubmitglieder)
Sonabend, 2. Juni, 14.00 Uhr
Kinderfest im Bärenzwinger mit vielen Überraschungen
Eintritt: 1,50 Mark für Erwachsene, Kinder frei

Sonabend, 2. Juni, 19.00 Uhr
Disco
Eintritt: 1,60 Mark

Sonntag, 3. Juni, 19.00 Uhr
Klubbetrieb

Dienstag, 5. Juni, 20.15 Uhr
Lesung mit Dr. Ursula Rolach: Siegfried Lenx
Eintritt: 1,05 Mark

Mittwoch, 6. Juni, 19.00 Uhr
Sektionstag der Sektion 18

Donnerstag, 7. Juni, 20.15 Uhr
Liedermacher im Klub: Stefan Körbel
Eintritt: 3,05 Mark

Mittwoch, 13. Juni, 19.00 Uhr
Sektionstag der Sektion 20

Donnerstag, 14. Juni, 20.15 Uhr
Lieder-Chanson-Szenen mit Detlef Rose & Co.
Eintritt: 3,05 Mark

Freitag, 15. Juni, 20.15 Uhr
Großbritannien zwischen Monarchie und modernem Industrie-Staat
Eintritt: 1,05 Mark

FDJ-Studentenklub Neue Mensa

Montag, 4. Juni, 20.00 Uhr
Feyerdisko
Eintritt: 1,10 Mark

Donnerstag, 14. Juni, 20.30 Uhr
„Leise Töne“
Folk- und Countrysongs
mit Gonda Streibig
Eintritt: 3,55 Mark

FDJ-Studentenklub der Sektionen 05/06 und 22

Juri-Gagarin-Straße 18

Dienstag, 5. Juni, 20.15 Uhr
Gesprächsrunde mit dem Strafrechtsschöffen am Bezirksgericht H. Bohne

Mittwoch, 6. Juni, 13. Juni, jeweils 19.30 Uhr
Disco
Eintritt: 1,10 Mark

Donnerstag, 14. Juni, 20.15 Uhr
Leben zwischen Jurte und Neubaublock
Foto-graphische Impressionen aus der MVR von und mit Hartmut Fröb

FDJ-Studentenklub der Sektion 09

Güntzklub
Freitag, 1. Juni,
Sonabend, 2. Juni,
Sonntag, 3. Juni
Klubgeburtstag (intern)
Montag, 4. Juni, 19.00 Uhr
Kleine Bühne - Rundkino
Filmclub präsentiert:
„Spirale“ (poln. Spielfilm/1978)
Regie: K. Zanussi
Eintritt: 1,00 Mark
Mittwoch, 6., 13. Juni, jeweils 20.00 Uhr
Disco
Eintritt: 1,50 Mark

Montag, 8. Juni, 20.30 Uhr
Trödel- & Biödelmarkt
Eintritt: 0,50 Mark

FDJ-Studentenklub der Sektion 10

Juri-Gagarin-Straße 12, A-Flügel

Freitag, 1. Juni, 17.00 Uhr
Wiesenfest des Klubs 10

Mittwoch, 6. Juni, 20.00 Uhr
Pink-Floyd-Zyklus, Teil II
Die Jahre 1972-1983
Eintritt: 1,00 Mark

Mittwoch, 13. Juni, 19.30 Uhr
SF im Klub 10

Roboter-geschichten - alte, neue und unverfälschte Erzählungen über Roboter (mit SF-Büchermarkt)

FDJ-Studentenklub der Sektion 11

(Budapester Straße 22)

Sonabend, 2. Juni, 19.30 Uhr
Disco
Eintritt: 1,00 Mark

Dienstag, 5. Juni, 20.00 Uhr
Clubbetrieb
„Von Studenten für Studenten“
Mitsingabend
Eintritt: 0,50 Mark

Dresden singt und musiziert

Was unsere Musikfestspiele von allen anderen in der Welt unterscheidet, was ihren Ruf begründet, das ist die große eigene Stellung der Dresdner Ensembles, die über die Hälfte der Veranstaltungen bestreiten.

Wenn am 1. Juni 1984 von der Prager Straße bis zur Straße des Betriebes wieder heißt: „Konzerte ohne Bühne und Podium“, dann werden auch die Ensembles des Zentralen FDJ-Studentenklubs der TU mit dabei sein.

So tritt der Chor von 18.30 bis 19 Uhr am Hofgarten Keller auf, und es wird auch beim nächsten Konzert am 15.00 Uhr an der Großen Terrasse der Brühlschen Terrasse mit den Streichern von 18 bis 19.30 Uhr am Hofgarten Keller stattfinden. Als die Bürgerweh (Antenne-Orchester) musiziert von 19.30 bis 20.30 Uhr am Hofgarten Keller.